



KONTAKT

ÖKUMENISCHE
KIRCHENZEITUNG
FÜR OBERWART

Es ist Advent und wir warten.

„Wie der Wächter sehr hoch auf den Zinnen“,
so wartet der Glaubende auf das Kommen Gottes
in unsere Welt, in unser Leben.

Zugleich wissen wir:
Gott ist nicht mehr nur nahe,
er ist da.





Pfarrer MMag. Richard
László Kádas

„BEBAUEN UND BEWAHREN“

Das vergangene Kirchenjahr, also die Zeit von Advent 2021 bis Advent 2022, stand in der Evangelischen, der Reformierten und der Methodistischen Kirche in Österreich unter einem wichtigen Leitmotiv:

„Jahr der Schöpfung“.

Zahllose Aktivitäten, Workshops, Neuerungen, Projekte wurden verwirklicht. Sie alle waren vom festen Glauben getragen, dass wir als Menschen eine gewisse Verantwortung für die Schöpfung tragen, deren Teil wir sind („Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte.“ 1Mos2,15)

Bebauen und bewahren. Das klingt schön und vernünftig und ist bitter nötig, angesichts alles dessen, was um uns geschieht, besonders angesichts der Klimaveränderung und der damit auf uns zukommenden drastischen Konsequenzen. Immer mehr Maßnahmen müssen getroffen werden, im Kleinen um uns, aber auch auf weltweiter Ebene. Oft sind wir mit den Folgen der Maßlosigkeit konfrontiert, die wir auch als Einzelne und als Gesellschaft seit vielen Jahren zu verantworten haben, weil das „Bebauen“ vielfach ohne den Gedanken des „Bewahrens“ erfolgt ist. Strukturen und Gewohnheiten müssen jetzt neu durchdacht und vielfach verändert werden, damit gutes Leben, ja das Überleben auf dieser Welt, auch für künftige Generationen möglich ist. Wir alle fühlen unsere Verantwortung für das „Bewahren“, besonders angesichts der Folgen des Krieges ganz in unserer Nähe, der wesentlich zu den erhöhten Energiepreisen und der überall bemerkbaren Inflation geführt hat. Das ist die Lage im November 2022, während ich diesen Artikel schreibe.

Etwas anderes habe ich aber auch vor meinen Augen. Wie jedes Jahr im November haben wir uns an unsere Verstorbenen erinnert. Nach unterschiedlichen Traditionen, mit oder ohne Kerzen, still oder im lebhaften Austausch von Erinnerungen, mit einem Lächeln im Gesicht oder eher mit den Tränen kämpfend.

Das habe ich auch so getan. Wenn ich vor den Gräbern gestanden bin, dann habe ich in der Stille daran gedacht, was ich bekommen habe von den Verstorbenen. Gelernte Fähigkeiten, Identität, Lebensraum, Orientierung, vieles was mich ausmacht, wer ich heute bin. Gleichzeitig musste ich aber auch daran denken, was ich, und was wir, die Lebenden, hinterlassen.

Wie immer versuchen wir als Glieder von christlichen Gemeinden nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft vor unseren Augen zu haben. In dieser vorweihnachtlichen Zeit, wenn wir uns aufmachen auf den Weg zum Licht der Weihnacht, tut es gut, innezuhalten und zu bedenken: Wir müssen nicht nur an die Verstorbenen würdig in unseren Friedhöfen erinnern, sondern auch unsere Gemeinden und unsere Umwelt zukunftsfähig gestalten. Eine Umwelt, in der auch die Generationen nach uns gesundes Wasser, gesunde Luft und bebaubaren Boden zur Verfügung haben müssen, um in Frieden leben zu können, wenn sie die Verantwortung für die Schöpfung tragen werden. Wir müssen uns die Frage stellen: Was ist heute mein persönlicher kleiner Beitrag dazu, dass die Menschen, die nach mir auf der Erde leben, ein erfülltes, friedliches und im körperlichen und geistlichen Sinn gesundes Leben haben können?

Dazu ein anderer Bibeltext, der meist bei einem Begräbnis vorgelesen wird. „Denn ich bin mir gewiss, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“. (Röm 8,38-39)

Meiner Überzeugung nach können wir wegen der Liebe Gottes nicht nur getröstet in die Zukunft schauen, sondern mit Zuversicht. Trotz der kommenden Schwierigkeiten. Trotz vielem, das uns bedrückt. Wir sind nicht allein gelassen. Vergessen Sie das nie!

Gottes reichen Segen wünschend, Ihr

Pfarrer Richárd László Kádas





Im Advent erwartet die Kirche wachend und betend Christus, den Herrn. Deshalb ist es sinnvoll, dass die Familie gerade auch in dieser Zeit gemeinsam singt und betet, miteinander „Hauskirche“ feiert. Der folgende Vorschlag, der unserem Gesang- und Gebetbuch „Gotteslob“ (Nr. 25) entnommen ist, kann auch durch Instrumentalmusik oder Lieder ergänzt werden.

Adventfeier in der Familie

ERÖFFNUNG

Die Kerzen am Adventskranz – in jeder Adventswoche eine mehr – werden entzündet. Dazu können die entsprechenden Strophen aus dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (GL 223) gesungen werden.

KREUZZEICHEN

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A **Amen.**

GEBET

V Gütiger Gott, voll Freude erwarten wir das Fest der Geburt Jesu, deines Sohnes: Er macht hell, was in unseren Herzen dunkel ist. Er kann trösten, wo wir traurig sind. Lass uns spüren, dass er uns nahe ist. Gib uns die Kraft, selbst aufzubrechen und ihm entgegenzugehen, Christus, unserem Bruder und Herrn.

A **Amen.**

SCHRIFTLESUNG

Jemand trägt eine kurze Schriftlesung vor, z. B.:

L Aus dem Buch Jesaja (Jes 40,3-5):

Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste!
Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott!
Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken.
Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.
Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen.
Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

Oder

L Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (Phil 4,4-7):

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

Es folgen eine kurze Stille oder ein Adventslied oder Instrumentalmusik.

FÜRBITTEN

V Der Herr ist uns nahe, er hört unsere Bitten. Zu ihm lasst uns rufen: Komm, Herr, und erlöse uns.

A **Komm, Herr, und erlöse uns.**

V Hilf dem Volk Gottes, mit Freude von deiner Ankunft Zeugnis zu geben und so für dich in dieser Zeit die Wege zu bereiten:

A **Komm, Herr ...**

V Führe alle suchenden Menschen und lass dich finden in der Gemeinschaft der Glaubenden.

V Schenke allen, die dich nicht kennen, die froh machende Erfahrung deiner Menschenfreundlichkeit und Güte.

V Mach uns wachsam für dein Wort und gib uns den Mut zur Umkehr:

Füribitten in besonderen Anliegen können eingefügt werden.

V Erfülle unsere Hoffnung und lass uns mit unseren Verstorbenen deine Herrlichkeit schauen, wenn du am Ende der Zeit wiederkommst:

VATERUNSER

V Alle unsere Anliegen nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A **Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...**

SEGENSBITTE

V Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A **Amen.**

Es kann das „Gegrüßet seist du, Maria“ gebetet oder ein Marienlied oder ein Adventslied gesungen werden.





Die Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils im Überblick

Vor 60 Jahren, am 11. Oktober 1962, eröffnete Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil. Die Neuorientierung dieses Konzils (1962–1965) haben das Gesicht der katholischen Kirche verändert – und die Fenster zur Welt weit aufgestoßen. Einige Beschlüsse warten bis heute noch auf ihre Verwirklichung. Wesentliche Inhalte der insgesamt 16 Konzilstexte sind folgende:

Kirchenverständnis: Die Konstitution „Lumen gentium“ (1964) legt das neue Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche dar. Sie definiert Kirche als die Gemeinschaft der Gläubigen, als „Volk Gottes“ auf dem Weg durch die Zeit. In dieser ständig zu reformierenden Kirche wird das „gemeinsame Priestertum“ aller Gläubigen betont, das bei Priestern und Laien in unterschiedlichen Formen verwirklicht wird. Das Bischofskollegium wird aufgewertet. Es leitet, wie eine ergänzende Erklärung von Papst Paul VI. feststellt, die Kirche „mit und unter Petrus“.

Liturgie: Die Konstitution „Sacrosanctum Concilium“ (1963) fordert mehr Einsatz der jeweiligen Landessprache im Gottesdienst. Die Gläubigen sollen als Gemeinde aktiv ins liturgische Geschehen einbezogen werden; die Zentrierung auf den Priester tritt zurück. Die Konzilsväter betonen den Wert der Bibelverkündigung und der Kirchenmusik im Gottesdienst. Das neue römische Messbuch von 1969/70 geht weiter und ersetzt die alte Tridentinische Messe, bei der die Priester das Messopfer mit dem Rücken zur Gemeinde fei-

ern. Zahlreiche Traditionen und Riten wie etwa die Kanzelpredigt oder die „Stillen Messen“ werden abgeschafft.

Religionsfreiheit: Die Erklärung „Dignitatis humanae“ (1965) über die Religionsfreiheit verweist auf die unverbrüchliche Menschenwürde jedes Einzelnen und spricht allen Menschen das bürgerliche Recht zu, ihre Religion frei nach dem eigenen Gewissen zu wählen. Gleichwohl betont das Konzil die Überzeugung, dass die „einzig wahre Religion“ verwirklicht sei „in der katholischen, apostolischen Kirche“.

Ökumene: Die Konzilsväter vollziehen eine grundlegende theologische Öffnung gegenüber Orthodoxen und Protestanten. Das Dekret „Unitatis redintegratio“ (1964) ist ein Meilenstein der ökumenischen Dialogbereitschaft der römischen Kirche. In einer gemeinsamen Erklärung am vorletzten Tag des Konzils heben Papst Paul VI. und der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Athenagoras, die 1054 von ihren Vorgängern sanktionierte gegenseitige Exkommunikation auf.



Judentum und andere nichtchristliche Religionen:

Die Erklärung „Nostra aetate“ (1965) klärt das Verhältnis der römischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen. Mit einer klaren Absage an den traditionellen Antijudaismus beginnt eine Aussöhnung der Kirche mit dem Judentum. Das Dokument betont das Verbindende mit den anderen Religionen, ohne den eigenen Wahrheitsanspruch zu schmälern. Die katholische Kirche, so heißt es, lehne nichts von dem ab, was in den Religionen „wahr und heilig“ sei. Christen, Juden und Muslime werden ermuntert, gegenseitig Missverständnisse im Dialog auszuräumen.

Kirche und Welt: Die Konstitution „Gaudium et spes“ (1965) versucht eine umfassende Positionsbestimmung der „Kirche in der Welt von heute“, deren Erarbeitung für heftige Diskussionen unter den Konzilsvätern sorgte. Wichtige Themen waren das Verhältnis von Rüstung, Angriffskrieg und Selbstverteidigung, eine Verurteilung des kommunistischen Atheismus sowie eine Verbindung von wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Fortschritt mit gelebter Solidarität.

Bibel und Offenbarung: Die Konstitution „Dei Verbum“ (1965) über die göttliche Offenbarung bahnt mit der Zulassung der historisch-kritischen Auslegung einem neuen wissenschaftlichen Umgang mit der Bibel den Weg. Das Dokument versucht, ein ausgewogenes Verhältnis von Heiliger Schrift, kirchlicher Tradition und kirchlichem Lehramt zu schaffen. Offenbarung wird als Selbstmitteilung Gottes in Worten und Taten verstanden.

Bischofsamt: Das Konzil wertet nicht nur die Stellung der Laien gegenüber den Priestern und Bischöfen auf. Im Dekret „Christus Dominus“ (1965) über das bischöfliche Hirtenamt in der Kirche stärkt es auch die Lehr- und Leitungsfunktion des Bischofs in seiner Diözese gegenüber der römischen Kirchenzentrale und das aufkommende Instrument der nationalen Bischofskonferenzen. Die Betonung der bischöflichen Kollegialität schafft ein Gegengewicht zur Definition des päpstlichen Primats beim Ersten Vatikanum (1870/71).

Geistliche Berufe und Laienapostolat: In mehreren Dekreten entwirft das Konzil Richtlinien für eine zeitgemäße Form christlichen Lebens und Dienstes in geistlichen Berufen für Priester, Ordensleute und Laien. Die Bedeutung der Berufung von Laien wird betont, die Priesterausbildung neu geordnet. Die Missionstätigkeit der Kirche erhält im Dekret „Ad gentes“ eine neue theologische Grundlage.

Medien: Das Konzilsdokument „inter mirifica“ (1963) ermuntert Katholiken, sich Medienkompetenz anzueignen, diese weiterzugeben und so christlichen Positionen auch über die Medien gesellschaftlich Gehör zu verschaffen.

(Brüggemann A., in: KATHPRESS-Tagesdienst Nr. 242, 1. Okt. 2022, S 8f)

Der Altar:

Mittelpunkt einer katholischen Kirche



Der Altar ist der Mittelpunkt einer katholischen Kirche. Auf ihn werden Kelch und Schale mit den Gaben von Brot und Wein gestellt, um das Eucharistische Hochgebet darüber zu beten. Im Lauf der Geschichte hat der Altar verschiedene Formen und Gestaltungen gehabt. Ursprünglich nahmen die ersten Christen aus rein praktischen Gründen einen einfachen Tisch, der jeweils für die Eucharistiefeier aufgestellt wurde.

Seit dem 4. Jahrhundert ist dieser Tisch häufig aus Stein und damit unbeweglich. Vom 8. Jahrhundert an weicht die Form des Tisches der des Blockes aus Stein. Später wird dieser Block immer näher an die Wand gerückt und der Altarraum mit Schranken von der Gemeinde abgeschirmt. Häufig bekommt der Altar einen besonderen Schmuck, und es werden prächtige Altaraufbauten errichtet. In vielen älteren Kirchen ist deshalb an der Wand ein Hochaltar zu sehen.

Im Zuge der Liturgiereformen im 20. Jahrhundert wurde der Altar wieder verstärkt als Mittelpunkt der Eucharistiefeier in die Mitte der versammelten Gemeinde gestellt.

Besonders hervorzuheben ist die Symbolik des Altares: Die Tischform weist auf die Mahlgestalt der Eucharistie hin. Der Altar ist deshalb der „Tisch des Leibes (Christi)“ bzw. der „Tisch des Brotes (Gottes)“, zu dem theologisch der Ambo als der „Tisch des Wortes (Gottes)“ in Beziehung steht. Das verwendete Material Stein hebt den Aspekt des Opfers, d. h. der Hingabe Jesu Christi hervor. Zugleich gilt der Altar als Symbol für Christus schlechthin: Er ist nach dem Zeugnis des Neuen Testaments der Fels (1 Kor 10,4), der Eckstein (1 Petr 2,7f), der Schlussstein (Eph 2,20) und der lebendige Stein (1 Petr 2,4).

Florian Kluger



Rosenkranz und Abendmesse mit dem Kirchenchor

DREIKÖNIGSAKTION 2023

Nach 2 Jahren Corona-Pandemie und Lockdowns kann die Sternsingeraktion wieder stattfinden. Sie wird am 3. und 4. Jänner 2023 bei uns in Oberwart erstmalig an mehreren Standorten zu bestimmten Uhrzeiten durchgeführt. Die Standorte sind:

- Rathaus
- Stadtpark (Wochenmarkt)
- Dr. Gyenge-Platz

Wer die Sternsinger, wie gewohnt, bei sich zu Hause willkommen heißen möchte, wird gebeten, dies **bis spätestens 11. Dez. 2022** in der Pfarrkanzlei zu melden (Mail: oberwart@rk-pfarre.at, Telefon: **0676 / 880 703 122**) oder in die Liste im Vorraum der Osterkirche einzutragen. Der Termin, wann dann die Sternsinger zu Ihnen ins Haus / in die Wohnung kommen, wird Ihnen rechtzeitig bekanntgegeben.

missio

Priestersammlung am 6. Jänner

Schenken Sie der Welt Priester!

**FÜR DIE
AUSBILDUNG
VON PRIESTERN
IN AFRIKA, ASIEN
UND LATEIN-
AMERIKA**

Online spenden: www.missio.at/Priestersammlung

MESSORDNUNG

Samstag, Vorabendmesse:

17.30 Uhr: Osterkirche

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

8.30 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

Zweisprachig (ungarisch-deutsch) feiern wir die heilige Messe an folgenden Sonntagen:

4. Dez., 8. Jän., 5. Feber, 5. März

Roratessen (Marienkapelle):

jeweils am Freitag im Advent um 6 Uhr

Freitag, 23. Dezember, 16 bis 18 Uhr:

Beicht- und Aussprachemöglichkeit

bei P. Adalbert und Pfr. Erich Seifner

im Kontaktzentrum

Taufen:

Ella LATZKO, Tochter von
Konstadin Schmerbacher und Hanna Latzko

Annalena EBERHARDT, Tochter von
Ronald und Dr. Nicole Eberhardt

Auswärts getauft:

Bruno Ernst STERNICZKY, Sohn von
Mag. Dr. Aaron und Mag. Susanne Sterniczky

Esther Sina STERNICZKY, Tochter von
Mag. Dr. Aaron und Mag. Susanne Sterniczky

Helene STELZER,
Tochter von Mag. Verena Stelzer

Matteo GAJORE, Sohn von
Ludovic-Mircea und Nikoletta Gajore

Samuel VEIGEL, Sohn von
Markus Veigel und Christina Veigel, MA

Verstorben:

Friedrich MUTH, 63 Jahre

Maria PAL, 86 Jahre

Valeria MALITS, 62 Jahre

Veronika KASSANITS, 85 Jahre



Unsere Pfarre im Internet:

www.martinus.at/oberwart/

Südburg
Dr. Richard

Wellnessaufenthalt Therme Sveti Martin
Kroatien
17.02. - 19.02.2023 **ab € 179,00**

Wellnessaufenthalt Therme Vivat
Slowenien
23.03. - 26.03.2022 **ab € 239,00**

Jetzt buchen
office@suedburg.at
oder
03352/38522

ÖFFENTLICHER NOTAR
Dr. Bajlicz & Partner

7400 Oberwart · Hauptplatz 11
Atrium 2. Stock
Tel. +43 3352 38214
Fax +43 3352 38214-14
notariat@bajlicz.at
www.bajlicz.at

Dr. Walter Bajlicz, Notar
Mag. Andreas Jandrisits, Notarpartner

GÄRTNEREI
GRAF
Florales neu erleben

A-7400 Oberwart · Steinamangerer Str. 38 · Tel.: 03352/32446

Ihre Kanzlei
für alle Fälle

RECHTSANWÄLTE
hs

HRASTNIK & SERENYI
Rechtsanwälte GmbH

A-7400 Oberwart · Hauptplatz 11
im „Atrium“ · Tel. 03352/32508
Mail: office@hs-rechtsanwaelte.at
Web: www.hs-rechtsanwaelte.at

ZT  **DI Guttmann ZT GmbH**

Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

PLANUNG - STATIK - ÖBA

7400 Oberwart www.zt-guttmann.at

Gartengeräte
DORNER GmbH

... mit uns mähen Sie besser!

A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

Raiffeisenbezirksbank Oberwart 

Meine Kirche.
Meine Bank.

 **RM concept**

Planung
Bauaufsicht · Energiemanagement

Mario Raba | A-7400 Oberwart | Schulgasse 17/5
e-mail: planungen@bnet.at | Mobil 0650 / 44 55 888

 **BACH-APOTHEKE**

Ihr Problem ist
unser Problem!

Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26

 

Mag. ROBERT BENCSICS

Ihr Notar in Oberwart

Tel 03352 32426 Fax DW 25
robert.bencsics@notar.at

Kojnek & Partner
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 7400 Oberwart - Linke Bachg. 26
 Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-520

www.kojnek.at
 office@kojnek.at



Autohaus Schwarz

www.autohaus-schwarz.at Oberwart

Wiener Straße 37-39, 7400 Oberwart
 Tel.: 03352/32424, Fax: DW 12
 office@autohaus-schwarz.at

Mag. **Andreas Linzer**



Öffentlicher Notar



Ich berate und betreue Sie im Erb- und Familienrecht und
 in allen Grundbuchs- und Firmenbuchangelegenheiten.
 Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit meiner Kanzlei.

Steinamangerer Straße 7 · 7400 Oberwart
 Tel. 03352 32586 · Fax DW -20
 andreas.linzer@notar.at · www.notariat-linzer.at



Fachgerechte Verlegung von
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
 leger

**WALTER
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 – Fax: 03352 / 32149
 www.stadler.bnet.at – stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

ELEKTROTECHNIK
Szabo

Photovoltaik ☺ Hausinstallation ☺ 24h Störungsdienst

7400 Oberwart info@elektroszabo.at
 Grazer Straße 11 Tel.: 03352/38 430

Roth^{tax} Die Steuerberater



**SICHER
 GUT
 BERATEN**

Roth Die Steuerberater GmbH
 7400 Oberwart, Hauptplatz 11
 7000 Eisenstadt, Robert Graf-Platz 1
 www.roth.tax

HÜTTENZAUBER
 TROPICALE

GEÖFFNET

November & Dezember

GLÜHWEIN • PUNSCH

SCHULGASSE 1, 7400 OBERWART TROPICALE CAFE & GELATERIA

BALASKOVICS

Meine Mode. Mein Moment.

TOP MODEN BALASKOVICS GMBH

7400 Oberwart, Dornburggasse 66

Tel. 03352-33606, Fax 03352-31199

E-Mail: topmoden@balaskovics.at

www.balaskovics.at



Ungarisches Krippenspiel

Donnerstag, 8. Dez., 15 Uhr, im Kontaktzentrum

THANK YOU FOR THE MUSIC

Nach einigen Jahren Pause findet am 4.12. um 17 Uhr in der ev. Kirche AB wieder ein Konzert der Gospel Singers Oberwart statt. Unter dem Titel „Thank you for the music“ wollen die Mitglieder des Chores ihr Publikum endlich wieder mit einer besonderen Auswahl an Liedern erfreuen.

ADVENTANDACHT

mit dem röm. kath. Kirchenchor
am 4. Adventsonntag, 16 Uhr, Osterkirche

KONZERT IM ADVENT

der Zentralmusikschule Oberwart
in der Evang. Pfarrkirche A.B.

Mittwoch, 30. November,
18.00 Uhr

Herzliche EINLADUNG zum FAMILIENGOTTESDIENST am 4. ADVENT

Sonntag, 18. Dezember 2022
15.00 Uhr

Evangelische Kirche AB Oberwart
Nach einem gemeinsamen Gottesdienst, den Kinder, Eltern und Pädagoginnen mitgestalten, laden wir euch zu Kastanien und Kakao in den Pfarrhof ein.

Weihnachtssortiment 2022

Die köstliche Zotter-Schoko von unserer Schokofee Selma ist ein süßer, fetter und nachhaltiger Weihnachtsgruß!

Unser Sortiment beinhaltet auch andere Sorten - einfach anrufen und nachfragen!

Spendenempfehlung:
3,80€ pro 70g Tafel Schokolade
2,50€ für Tasche mit Segenswunsch

Tel.: 03352/32283 • Züfterschokoladen-Spendenkasson **Diakonie** Burgenland

- Zotter** Weiße Schokolade gefüllt mit Honigrunch
- Helle Bergmilchschokolade gefüllt mit Pistazienmarzipan (30%) und Safran (0,02%) - alkoholfreig
- Zotter** NACHHALTIGES KORBEN
- Zotter** Nobelschokolade gefüllt mit Marzipan und Kirschbrand - alkoholfreig
- Zotter** Nobelschokolade gefüllt mit Schokomousse (57%) und Rum (3%) - alkoholfreig
- Zotter** WEI Æ 2022
- Zotter** Kaffeekeuvertüre gefüllt mit Cognac-creme (60%) - alkoholfreig
- Zotter** Nobelschokolade gefüllt mit Nougat (55%)
- Zotter** Helle Bergmilchschokolade gefüllt mit Orangencreme (55%) - alkoholfreig
- Zotter** Gesegnete Weihnachten!



Mit der kommenden Adventzeit beginnt die Vorbereitung auf das Fest der Liebe und des Lichts – Weihnachten. Die Botschaft von der Geburt Christi ist grundlegend für uns Christen. Die Feier der Weihnacht bewegt und verändert Menschen jedes Jahr weltweit, auch unabhängig von ihrer Glaubenseinstellung. Es kommt die Zeit, die uns Menschen wieder näher zusammenrücken lässt, eine Zeit, in der wir noch sorgsamer darauf achten sollten, dass niemand von den Menschen, die mit unterschiedlichsten Lasten beladen neben uns gehen, zurückbleibt.

In ökumenischer Verbundenheit wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben, in diesen schwierigen Zeiten umso herzlicher, einen besinnlichen Advent, ein lichtvolles Weihnachtsfest und das Spüren der liebevollen Begleitung Gottes im neuen Jahr!

Das Redaktionsteam der ökumenischen Kirchenzeitung „KONTAKT“

Medieninhaber: Die drei christlichen Kirchen in Oberwart. Herausgeber: Kirchenzeitungs-Team der drei christlichen Kirchen in Oberwart
Röm.-kath. Pfarramt, Steinamangererstraße 13, Evang. Pfarramt H.B., Reformierte Kirchengasse 16, Evang. Pfarramt A.B., Evang. Kirchengasse 6.
Alle: 7400 Oberwart. Wir verarbeiten alle personenbezogenen Daten nach den Datenschutzbestimmungen des DSGVO.

Herstellung: Schmidbauer GmbH, 7400 Oberwart, Wienerstr. 103, Tel.: 03352 / 38 586-0, E-mail: office@druckerei-schmidbauer.at